

Jahresbericht 2015



Fortbildung Wald und Landschaft

Trägerschaft

Fortbildung Wald und Landschaft (FOWALA)

Seit 1989 organisiert FOWALA Fortbildungskurse für Waldfachleute. Was als Initiative des SIA-Fachvereins Wald und der CRIFOR begann, ist heute ein breit abgestütztes Netzwerk. Seit Beginn wurden mittlerweile 195 Kurse mit rund 4'941 Teilnehmenden durchgeführt.

- **Trägerorganisationen** Fachverein Wald des SIA (FVW), Schweizerischer Forstverein (SFV), Accademici e Ingegneri Forestali Ticinesi (AIFT).
- **Partnerorganisationen Forschung und Lehre** Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), ETH Zürich (Departement Umweltsystemwissenschaften), Berner Fachhochschule - Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL).

Kursangebote

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 9 verschiedene eintägige Veranstaltungen durchgeführt, ebenso viele, wie im Vorjahr.

Tab. 1: Realisierte Kurse 2015
(d: Anzahl Tage; TN: Teilnehmende; Ref: Referierende).

Kursthema	d	TN	Ref
247 Energieholzproduktion & Bodenfruchtbarkeit	1	23	5
248 Lidar in der Waldplanung	1	55	10
249 Sicherheitsbeurteilung von Bäumen	1	38	3
251 Waldbau für Nicht-Wald-Fachleute	1	14	3
252 Biotopbaumkonzepte	1	34	8
253 Reengineering Erschliessungsnetze (D)	1	37	5
256 Nachhaltigkeitsstrategien Erholungswald	1	36	11
257 Adaptation de la desserte forestière (F)	1	25	6
258 UF: Bäume & Menschen in der Stadt	1	55	7
Total	9.0	317	58

Alle 2015 durchgeführten Kurse erfreuten sich hoher TN-Zahlen. Besonders der Lidar-Kurs (Nr. 248) sowie der Abschlusskurs der Reihe 'Urban Forestry' (Nr. 258) waren mit je 55 TN überdurchschnittlich stark besucht. Aufgrund mangelnden Interesses mussten die zwei Angebote 'Umfragetechniken' (Nr. 254) sowie 'Neue Technologien' (Nr. 255) abgesagt werden. Der Kurs 'Genetik & Eiche' wurde aufgrund von Terminkollisionen auf 2016 verschoben.

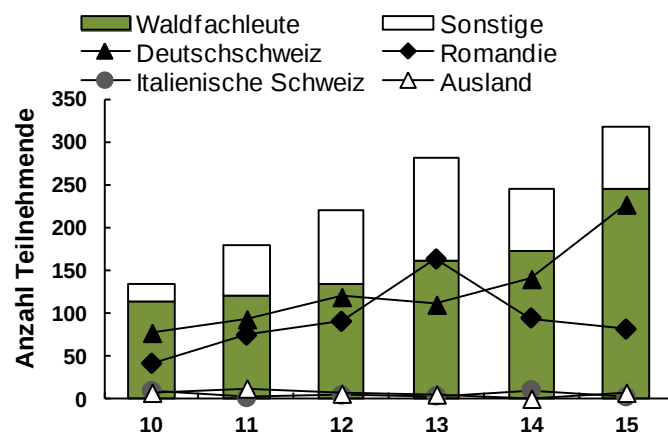
Kursteilnehmende

Mit durchschnittlich 35 Teilnehmenden pro Kurs (Abb.1) ist die Beteiligung an den FOWALA-Angeboten im 2015 so hoch, wie seit 2002 nicht mehr. Die Gesamtteilneh-

merzahl und die Anzahl Teilnehmertage liegen stark über dem Mittel der letzten 5 Jahre (212, resp. 238). Im Jahr 2015 wurden keine mehrtägigen Kurse durchgeführt.

Mit dem vornehmlich waldbezogenen Kursangeboten 2015 ist auch der Anteil Nicht-Waldfachleute unter den Kursteilnehmenden mit 22% weiter rückläufig und befindet sich unter dem Mittel der letzten 5 Jahre von 32% (Abb. 1).

Bezüglich der geografischen Herkunft sind im 2015 Teilnehmende aus der Deutschschweiz überdurchschnittlich stark vertreten (72 %; 5-Jahresmittel liegt bei 52%) und so hoch, wie nie (227 TN).



Anz. Kurse	7	6	7	10	9	9
Anz. Tage	10	7	7	11	9	9
Anz. TN	134	180	219	281	244	317
Anz. TNT	186	232	219	307	244	317
TN/ Kurs	19	30	31	28	27	35

Abb.1: Entwicklung von Anzahl, Herkunft und Hintergrund der Teilnehmenden seit 2010 (TN: Teilnehmende; TNT: Teilnehmertage).

Beim Berufsprofil der Teilnehmenden ist 2015 der Anteil von Angestellten von Bund und Kantonen (Behörden/Verwaltung) mit 42% und Teilnehmenden aus privaten Büros (21%) konstant hoch. Die Teilnehmenden aus Forstbetrieben und von Forschungs- und Bildungseinrichtungen variieren von Jahr zu Jahr stark – aufgrund der Themenpalette waren sie im 2015 wieder stärker vertreten (Anstieg um 4.5%, resp. 2% im Vergleich zum 5-Jahresmittel).

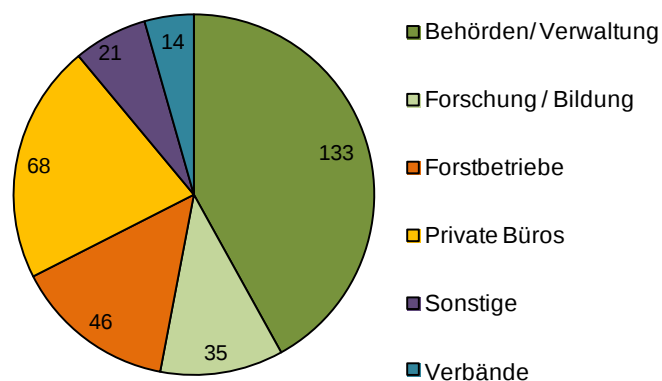


Abb.2: Profil der Teilnehmenden 2015 (Anzahl Personen).

Der Trend des steigenden Frauenanteils unter den Teilnehmenden hat sich auch 2015 fortgesetzt und liegt mit 21% weiterhin höher als im 5-Jahresdurchschnitt (18%).

Referierende

Wie bereits im Vorjahr, wirkten auch 2015 insgesamt 58 Referierende mit (Abb. 3). Das Verhältnis von Referierenden aus Praxis und Forschung war mit annähernd 1:1 sehr ausgeglichen. Der Anteil internationaler Referierenden betrug 13% und konnte damit wieder etwas angehoben werden.

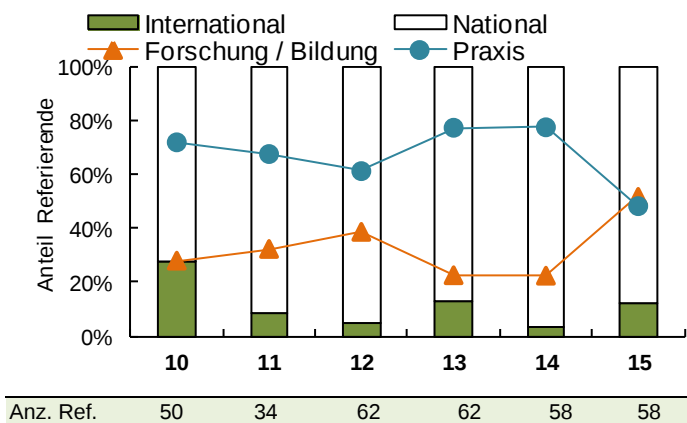


Abb. 3: Entwicklung von Herkunft und Profil der Referierenden seit 2010.

Qualität und Zufriedenheit

Die Zufriedenheit mit unseren Kursen ist bei den Teilnehmenden seit Jahren konstant hoch (96% 😊 od. 😊😊; vgl. Abb. 4). Gegenüber der Durchschnittswertung der Jahre 2010 - 2014 konnte die Qualität überall gehalten werden.

Nachdem die Zufriedenheit bei der Praxisnähe im 2011 deutlich gesunken war, wurde diesem Aspekt in den Folgejahren besonders Rechnung getragen. So verzeichnet die Praxisnähe seit 2012 einen konstanten Anstieg; die Verbesserungsmaßnahmen erzielten damit ihre Wirkung.

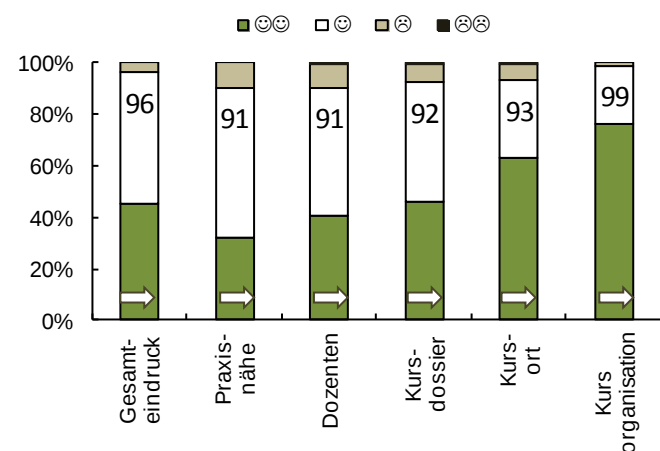


Abb. 4: Zufriedenheit der Kursteilnehmenden; (Pfeile: Veränderung der Wertung „sehr gut“ und „gut“ 2015 gegenüber dem Mittel von 2010-2014).

Trends / Umfrageergebnisse

Gestützt auf eine Trendanalyse wurden die wichtigsten Trends, welche den Wald und seine Bewirtschaftung betreffen, ermittelt. Aufgrund dieser Einschätzungen und einer zusätzlichen Mitgliederbefragung bei den Trägeror-

ganisationen wird jedes Jahr eine aktualisierte Kurs-Themenliste erstellt; in der diesjährigen Umfrage wurden 28 mögliche Kursthemen zusammengestellt. Bei 70 Waldfachleuten wurde im Frühsommer eine Beurteilung der vorgeschlagenen Themen per E-Mail eingeholt. Die Rücklaufquote war seit 2012 rückläufig (2011: 44%; 2012: 59%; 2013: 51%, 2014: 30%). Gestützt auf diese Rückmeldungen wählte die Kurskommission die Angebote für das Folgejahr aus.

Ausgewählte Schlüsselthemen und Trends (2015)

- Der Wald befindet sich in einem *zunehmenden Spannungsfeld* zwischen den steigenden gesellschaftlichen Ansprüchen an den Wald (Erholung, Naturschutz) einerseits und der steigenden Holzproduktion & Gewinnorientierung (biobasierte Wirtschaft) andererseits.
- Bioökonomie boomt: Die Nanotechnologie revolutioniert die Holzindustrie, neue und weitergreifende Möglichkeiten für Holzwerkstoffe ergeben sich
- Strukturwandel in der Sägereibranche und massiver Druck auf den Holzpreis schreiten fort - Verschärfung der Situation mit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses im 2015 mit teils massiven Auswirkungen für Holzindustrie und Forstbetriebe.
- Die Bedeutung der Naturgefahren und Schutzwald nimmt mit der intensiveren Nutzung des Siedlungsraums und der fortschreitenden Klimaänderung weiter zu.

Finanzen

Bei der *Kursdurchführung* (Tab. 2) sind die durchschnittlichen Bundesbeiträge pro Kurs mit 41% im bisherigen Rahmen. Der erhöhte Aufwand im Vergleich zu 2014 (mit vergleichbarer Anzahl Kurse) konnte durch ein Mehr an Teilnehmerbeiträgen weitestgehend ausgeglichen werden.

Tab. 2: Aufwand und Ertrag Kursdurchführung 2015.

Aufwand Kursdurchführung	
Kursdurchführung	208'276.47
Aufwand Kursdurchführung	208'276.47
Erträge Kursdurchführung	
Teilnehmerbeiträge	74'377.15
Dossierverkauf	111.00
Dritte (v.a. Kurspartner, Organisatoren)	34'480.00
Kursförderung Bund	85'599.78
Eigenleistung Fowala	13'708.54
Erträge Kursdurchführung	208'276.47

Der Gesamtaufwand bei den *Allgemeinen Fowala-Arbeiten* (Tab. 3.) ist im Vergleich zu den Vorjahren wieder gestiegen (Gründe: Rezertifizierung Eduqua, Umsetzung verschiedener Verbesserungsmaßnahmen).

Der Anteil der ungedeckten Restkosten (Eigenleistung Fowala) ist im 2015 gegenüber dem Vorjahr gestiegen (Tab. 3).

Tab. 3: Aufwand und Ertrag allgemeine Arbeiten FOWALA 2015.

Aufwand Allgemeine Arbeiten	CHF
Allg. Kursadmin., Anmeldungen, Mahnungen	7'630.00
Berichterstattung, Budget, Tätigkeitsprogr., Statistik	6'432.00
Controlling Finanzen, Fundraising, Buchhaltung	4'306.10
Spezifische Dienstleistungen für einzelne Kurse	4'352.00
Früherkennung, Trendanalyse, Umfragen	7'776.00
Koordination, Information, Kurskommission	8'588.90
Marketing, Mailing, Werbung, Versände	4'120.00
Programmentwicklung	6'281.60
Qualitätssicherung, Eduqua	8'625.40
Website/Unterhalt fowala.ch	4'898.40
Nicht realisierte Kurse; Vorarbeiten 2016	0.00
Mwst 8. %	4'587.42
Total Aufwand Arbeiten	67'597.82
Ertrag Allgemeine Arbeiten	
Beiträge Trägerorganisationen	9'000.00
Beiträge Partnerorganisationen	0.00
Spez. Förderbeitrag Bund	35'000.00
Diverses	0.00
Kursbeiträge	18'900.00
Eigenleistung FOWALA	4'697.82
Total Ertrag Allgemeine Arbeiten	67'597.82

Die durchschnittlichen Teilnehmerbeiträge pro Kurs (vgl. Abb. 5) waren vergleichbar hoch wie in den Vorjahren und decken im Schnitt circa 40% der Gesamtkurskosten ab.

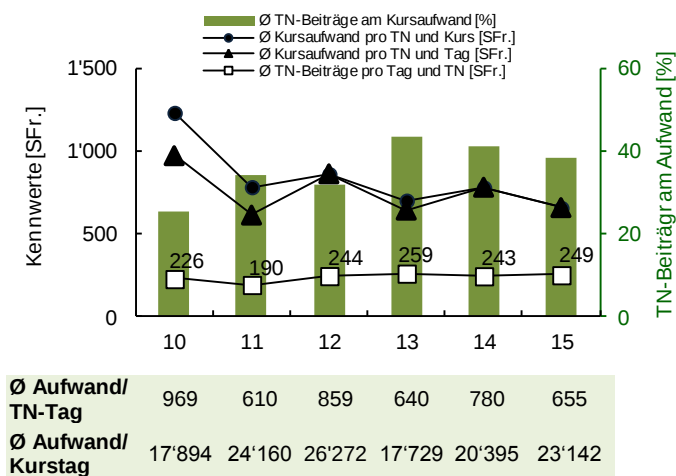


Abb. 5: Kenngrößen für die Kursdurchführung seit 2010 (TN: Teilnehmende).

Aufgrund der hohen TN-Zahlen im 2015 konnte der Aufwand pro TN-Tag deutlich gesenkt werden, obwohl die Gesamtkosten pro Kurstag wegen mehrerer aufwändiger Kurse angestiegen sind (vgl. Abb. 5).

Organisation und Partnerschaften

Die Kurse wurden wiederum in Zusammenarbeit mit zahlreichen Institutionen aus Forschung und Praxis durchgeführt.

Spezifische Partnerschaften 2015 (Kurse)

- **Hochschulen, Universitäten und Forschungsanstalten:** Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL); Berner Fachhochschule - Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL); Hochschule für Technik Rapperswil (HSR); Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (zhaw); Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH); Haute école du paysage, d'ingénierie et d'architecture de Genève (hepia).
- **Behörden und Waldeigentümer:** Sachsenforst; Forstbetrieb Region Aarau; Kanton Aargau Departement Bau, Verkehr und Umwelt; BAFU Bundesamt für Umwelt; Etat de Fribourg – SFF Service des forêts et la faune.
- **Fachverbände und Wissensnetzwerke:** Schweizerischer Forstverein, AG Waldplanung und -management; Centre pour le Génie Forestier (CGF) et Centre de compétence en sylviculture (CCS) Lyss; Fachstelle für forstliche Bautechnik Maienfeld; ArboCityNet; Plante & Cité Suisse; Arbeitsgemeinschaft für den Wald AfW (AG Freizeit und Erholung im Wald).
- **Andere:** Zentrum Paul Klee Bern; Matthias Brunner AG Zürich

Kontinuierliche Verbesserung

Realisierte Verbesserungen 2015 & Besonderes

- Verschiedene Anpassungsmassnahmen bei der Webseite.
- Erfolgreiche Rezertifizierung Eduqua.
- Verschiedene Umsetzungsmassnahmen im Bereich Wissenstransfer (Beute-Blatt, Transferblatt).
- Abschluss der Reihe „Urban Forestry“ (Kurzbericht dazu wurde ausgearbeitet).

Verbesserungsmassnahmen 2016

- Hilfestellungen zur Zweisprachigkeit.
- Rücklaufquote Bedarfsanalyse erhöhen.
- Zielsystem erarbeiten und Kontrolle der Zielerreichung überprüfen (integriert in Prozess Jahresplanung – Berichterstattung).
- Einfache Risikoanalyse mit Risikomatrix erarbeiten.
- Identifikation des stattgefundenen Wissenstransfers.
- Internes Audit weiterentwickeln.
- Kommunikation des Leitbildes sicherstellen.

Kurskommission Fortbildung Wald und Landschaft, im Februar 2016:

Beate Hasspacher (Präsidentin; FWV); Roberto Bolgé (AIFT); Kurt Bollmann (WSL); Jochen Breschan/Silvana Wölflé (ETHZ); Markus Schaller (HAFL), Olivier Schneider (SFV); Robert Jenni (Amt für Wald, Wild und Fischerei, Freiburg).

Sekretariat: Andreas Bernasconi, François Godi.

Hinweis Titelfoto: Pan Bern AG.